

LANDSCHAFTSWASSER-
HAUSHALT

WASSER FÜR
BRANDENBURG

GELEITWORT

SANIERT

STARKE VERBÄNDE*

OBERER RHIN/TEMNITZ

Alt-Ruppin

23 Mitarbeiter
 1.005 km jährlich zu
 unterhaltende Gewässer
 939 km Gewässer II. Ordnung
 10 Wehre/238 Staue
 5 Schöpfwerke
 66 km vertragliche Unterhal-
 tung für Gewässer I. Ordnung
 8 Projekte LWH (Förderprogramm
 Landschaftswasserhaushalt)
 Telefon: (0 33 91) 7 11 40
 wbv-altruppin@t-online.de

MITTLERE SPREE

Beeskow

17 Mitarbeiter
 810 km jährlich zu
 unterhaltende Gewässer
 751 km Gewässer II. Ordnung
 11 Wehre
 124 Staue
 6 Schöpfwerke
 59 km vertragliche Unterhal-
 tung für Gewässer I. Ordnung
 14 Projekte LWH
 Telefon: (0 33 66) 52 07 03
 wbv-beeskow@t-online.de

FINOWFLIESS

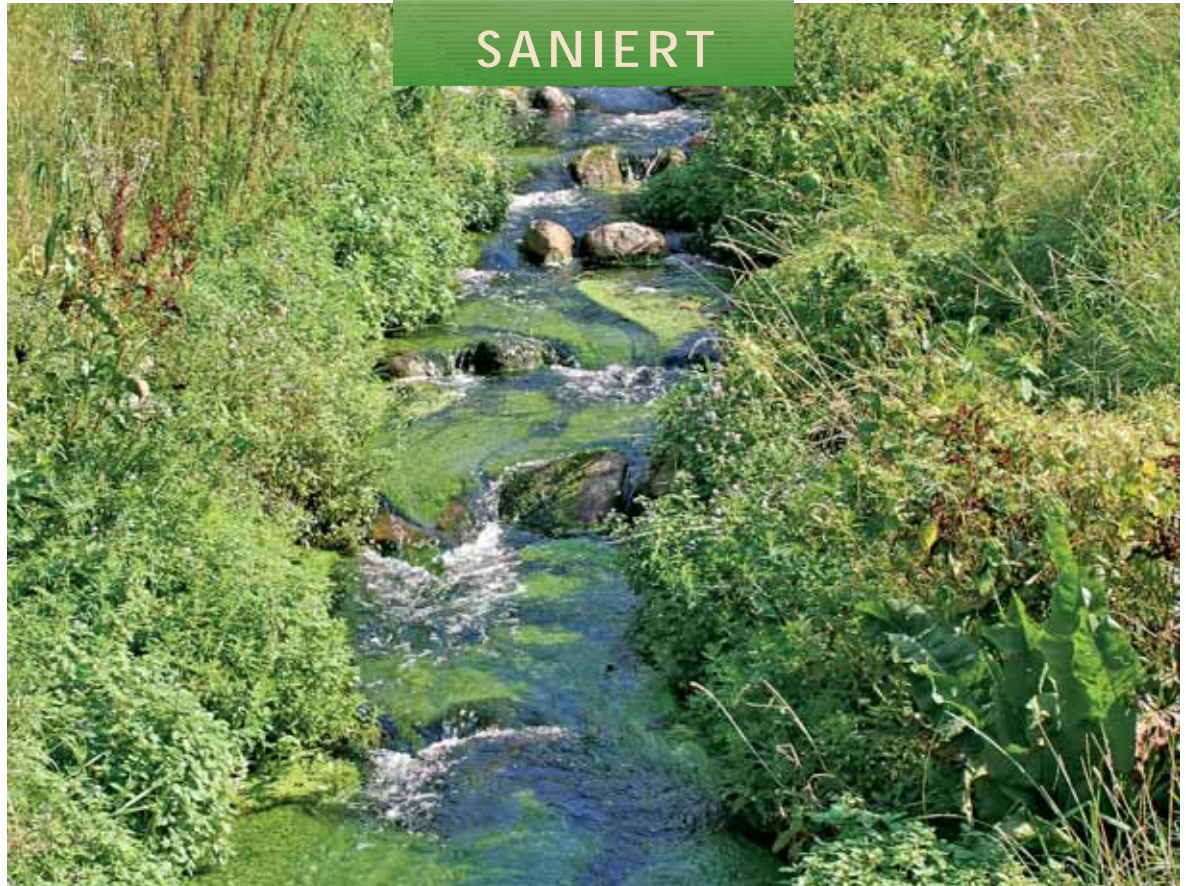
Bernau

12 Mitarbeiter
 1.050 km jährlich zu unterhal-
 tende Gewässer II. Ordnung
 180 Wehre/Staue
 2 Schöpfwerke
 6 Projekte LWH
 Telefon: (0 33 38) 82 66
 info@vww-bernau.de
 www.wbv-bernau.de

„OBERLAND CALAU“

Burg-Spreewald

37 Mitarbeiter (+10 Waldarbeiter)
 8 Auszubildende (gesamt)
 1.707 km jährlich zu
 unterhaltende Gewässer
 1.312 km Gewässer II. Ordnung
 1.162 Wehre/Staue
 3 Schöpfwerke
 395 km vertragliche Unterhal-
 tung für Gewässer I. Ordnung
 14 Projekte LWH
 Telefon: (03 56 03) 69 20
 info@wbvburg.de



Sohlgleiten heben den Wasserspiegel.



DR. DIETMAR WOIDKE
 Minister für Ländliche
 Entwicklung, Umwelt
 und Verbraucherschutz
 Brandenburg

O bwohl Brandenburg zu den gewässerreichsten Bundesländern gehört, führen immer häufiger auftretende Trockenperioden nicht nur in der Landwirtschaft zu Engpässen und hohen Verlusten.

Deshalb hat das Land bereits 2002 ein umfangreiches Förderprogramm zur Verbesserung des Landschaftswasserhaushaltes entwickelt.

Dass wir dabei nach drei Jahren bereits eine außerordentlich positive Zwischenbilanz ziehen können, ist nicht zuletzt ein Verdienst der 26 Wasser- und Bodenverbände Brandenburgs mit ihrem großen Engagement und Problembewusstsein für dieses Thema. Dank der hohen Fachkompetenz der Mitarbeiter der Verbände, ihrer genauen Kenntnisse über regionale Anforderungen und Möglichkeiten bei der Bewirtschaftung der Gewässer und Anlagen konnten bis heute weit über 200 Projekte zielgerichtet umgesetzt werden.

Durch Maßnahmen wie die Rekonstruktion und den Umbau von Stauanlagen kann der Gebietsabfluss im Jahresverlauf besser gesteuert und in Trockenzeiten länger in der Landschaft gehalten werden. Die Reaktivierung trockengefallener Kleingewässer und Senken erschließt natürliche Wasserspeicher der Landschaft und verwandelt diese in artenreiche Biotope. Der Umbau von Stauanlagen in Sohlschwellen oder raue Rampen ermöglicht die Durchgängigkeit für Fische und andere Wasserlebewesen und trägt so zur Steigerung der Artenvielfalt bei. Bis heute haben wir für die Verbesserung des Landschaftswasserhaushaltes etwa 30 Mio. EUR zur Verfügung gestellt. Bis zum Ende dieser Förderperiode am 31. 12. 2006 werden es 53 Mio. EUR sein. Für alle wasserwirtschaftlich sensiblen Gebiete Brandenburgs sind die Voraussetzungen für ein nachhaltiges Wassermanagement damit noch nicht zu erreichen. Deshalb ist die Fortsetzung des Förderprogramms Landschaftswasserhaushalt in einer Förderperiode ab 2007 geplant. Und das wie bisher in engster Zusammenarbeit mit den Wasser- und Bodenverbänden in Brandenburg.

*Die Angaben zu den Verbänden haben den Stand vom 1.1. 2005

„LANDSCHAFTSWASSER-
HAUSHALT“

GEFÖRDERT

Auch unter Fachleuten ist einem Klimawandel sprechen die Tatsache, dass die durch-
Jahr abnehmen und deren jahreszeitliche Verteilung ungünstiger geworden ist. Starke Schneefälle, die beim Auftauen wie ein Schwamm vom Boden aufgesogen werden können, werden immer seltener, Gewitter mit starkem Regen nehmen zu. Unter dem Strich bleibt ein Defizit im Landschaftswasserhaushalt. Um das kostbare Gut Wasser auch künftig nachhaltig bewirtschaften zu können, entwickelte das Land Brandenburg Ende 2001 ein spezielles Programm zur Verbesserung des Landschaftswasserhaushaltes und der Grundwasserbilanz.

umstritten, ob man bereits von kann. Nicht zu leugnen ist jedoch schnittlichen Niederschläge pro

DAS PROJEKT

AUFGABEN AN GEWÄSSERN II. ORDNUNG

- Renaturierung
- Vergrößerung der Lauflänge
- Anhebung der Gewässersohle
- Profilveränderungen
- Reaktivierung von Altgewässern

WASSERWIRTSCHAFTLICHE ANLAGEN AN GEWÄSSERN II. ORDNUNG

- Stau
- Schöpfwerke
- Fischaufstiegsanlagen

NEUBAU UND ERWEITERUNG VON ANLAGEN

- Zur Wasserspeicherung und Grundwasseranhebung
- Pump- und Hochwasserschutzanlagen
- Neubau und Erweiterung von Bewässerungs- und Frostschutzberegnungsanlagen
- Anlage und Wiederherstellung von Landschaftselementen und Biotopen

DAS PROGRAMM

Richtlinie des Ministeriums für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der Verbesserung des Landschaftswasserhaushaltes, von kulturbautechnischen Maßnahmen und der biologischen Vielfalt im ländlichen Raum.

DAS POSITIVE

FINANZMITTEL

- Gesamtinvestitionen ca. 40 Mio. EUR
- Davon EU-Fördermittel ca. 30 Mio. EUR

PROJEKTE (bis Ende 2006)

- Gesamtzahl: ca. 250
- Rekonstruktion/Neubau von Wehren/Stauen: > 660
- Neubau Sohlschwellen/Stützwällen: > 200
- Ökologische Durchgängigkeit: > 130
- Strukturverbesserung: > 140
- Revitalisierung von Seen und Teichen: ca. 20
- Bepflanzungen am Gewässer: 55

STARKE VERBÄNDE

NEISSE/MALXE-TRANITZ

Cottbus

25 Mitarbeiter
1.400 km jährlich zu unterhaltende Gewässer
700 Wehre/Stau
2 Schöpfwerke
94 km vertragliche Unterhaltung für Gewässer I. Ordnung
5 Projekte LWH
Telefon: (03 55) 71 01 52
info@wbv-cottbus.de
www.wbv-cottbus.de

SCHLAUBETAL/ODERAUEN

Eisenhüttenstadt

20 Mitarbeiter (+4 Waldarbeiter)
468 km Gewässer II. Ordnung
8 Wehre
89 Stau
3 Schöpfwerke
36 km vertragliche Unterhaltung für Gewässer I. Ordnung
7 Projekte LWH
Telefon: (0 33 64) 25 24
wbv_so@t-online.de

RHIN-/HAVELLUCH

Fehrbellin

20 Mitarbeiter
946 km jährlich zu unterhaltende Gewässer
946 km Gewässer II. Ordnung
60 Wehre
710 Stau
15 Schöpfwerke
87 km vertragliche Unterhaltung für Gewässer I. Ordnung
6 Projekte LWH
Telefon: (03 39 32) 7 02 50
wbv-fehrellin@gmx.de
www.wbv-fehrellin.de

„DAHME-NOTTE“

Gallun

18 Mitarbeiter
(+4 Waldarbeiter)
1.197 km Gewässer II. Ordnung
20 Wehre
562 Stau
42 Schöpfwerke
53 km vertragliche Unterhaltung für Gewässer I. Ordnung
5 Projekte LWH
Telefon: (03 37 64) 2 45 88-0
wbv-dn@t-online.de
www.wbv-dahme-notte.de

Die „Pegelwerte“ für den Landschaftswasserhaushalt steigen.



**MÜHLGRABENWEHR
KASEL-GOLZIG**
ANGESTAUT
STARKE VERBÄNDE
OBERE DAHME-BERSTE
Garrenchen

15 Mitarbeiter
1 Auszubildender
700 km jährlich zu unterhaltende Gewässer
963 km Gewässer II. Ordnung
387 Wehre/Staue
12 Schöpfwerke
37 Grundwassermessstellen
4 Pegel im Auftrag des LUA
14 Projekte LWH
Telefon: (0 35 44) 42 90
guvodb@hotmail.com

PLANE-BUCKAU
Golzow

13 Mitarbeiter (+3 Waldarbeiter)
770 km jährlich zu unterhaltende Gewässer
770 km Gewässer II. Ordnung
34 Wehre
485 Staue
2 Projekte LWH
Telefon: (03 38 35) 2 53
wbv.golzow@gmx.de

KREMnitz-NEUGRABEN
Herzberg

24 Mitarbeiter
1.436 km jährlich zu unterhaltende Gewässer
1.400 km Gewässer II. Ordnung
4 Wehre
961 Staue
4 Schöpfwerke
53 km vertragliche Unterhaltung für Gewässer I. Ordnung
14 Projekte LWH
Telefon: (0 35 35) 62 63
guhvherzberg@web.de

SCHNELLE HAVEL
Liebenwalde

19 Mitarbeiter
1.700 km jährlich zu unterhaltende Gewässer
1.700 km Gewässer II. Ordnung
27 Wehre
360 Staue
10 Schöpfwerke
60 km vertragliche Unterhaltung für Gewässer I. Ordnung
8 Projekte LWH
Telefon: (03 30 54) 6 02 29
wbv-sh@t-online.de

Damit für Mensch und Natur immer im ausreichenden ist, wurde über Jahrhunderte

Gräben in Brandenburg angelegt. Rund 10.000 Wehre und Kleinstauwehre wachen darüber, dass bei starken Regenfällen und anderen Hochwasser auslösenden Ereignissen das Land geschützt wird und in Trockenzeiten die Rinnsale nicht versiegen. Doch viele Anlagen sind in die Jahre gekommen und werden nur noch schwerlich ihren Aufgaben gerecht. Deshalb wurden bisher im Rahmen des Förderprogramms „Landschaftswasserhaushalt“ Mittel für rund 750 Stauanlagen bereitgestellt. Bei 100 Anlagen war es wasserwirtschaftlich und technisch möglich die Querbauwerke durchgängiger zu gestalten, indem sie durch Sohlgleiten oder raue Sohlrampen ersetzt werden. Damit werden die Struktur und die Durchgängigkeit der Gewässer verbessert. Zugleich wurde ein großer Teil der sanierten Stauanlagen mit Fischtreppen ausgestattet, um dem Wandertrieb der Fische und anderer aquatischer Lebensformen wieder mehr Raum zu geben.

die kostbare Ressource Wasser Maße und zu jeder Zeit vorhanden ein dichtes Netz von Fließen und

DAS PROGRAMM

Maßnahmen an wasserwirtschaftlichen Anlagen in Gewässern II. Ordnung, z. B. Rekonstruktion, Umbau, Abriss, Neubau von Stauanlagen und Schöpfwerken etc., Fischaufstiegsanlagen an Gewässern I. und II. Ordnung.

DAS PROJEKT
AUFGABE:

- Sanierung des Wehrkörpers
- Wiederherstellen der Funktionsfähigkeit
- Erreichung der Durchgängigkeit

BAUWERKSDATEN:

- Länge: 20 m, je 8 m Vor- und Nachlaufbereich
- Breite: 11 m
- Stauhöhe: 1,12 m
- Materialien: 207 m³ Beton, 383 m³ Wasserbausteine
- Fischpass: Länge von 13,20 m
- Bauzeit: 8 Monate, Herbst 2003 bis Sommer 2004
- Baukosten: 336,09 T EUR
- Förderung: 80% EU und 20% Land

DAS POSITIVE

- Bessere Kontrolle der Wasserstände in der Berste, speziell notwendig nach dem Wegfall der Sumpfungswässer durch den Bergbau
- Stetige Regulierungsmöglichkeit der Wasserführung in der Berste, auch bei längeren Trockenperioden oder Hochwasserereignissen bzw. Eisgang
- Anhebung des Grundwasserspiegels im Einzugsbereich der Berste
- Kontinuierliche und gezielte Bereitstellung des Wassers für Nutzer (Land- und Forstwirtschaft)
- Ökologische Durchgängigkeit der Berste durch Bau einer Fischaufstiegsanlage verbessert
- Schutz vor Hochwasser bei Starkregen und Schneeschmelze
- Sichere und nutzerfreundliche Bedienung der Anlage (Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit)

AUSFÜHRENDER VERBAND:

Gewässerunterhaltungsverband „Obere Dahme/Berste“, Garrenchen

Das sanierte Mühlgrabenwehr in Kassel-Golzig.



RENATURIERUNG DER DORCHE

BERUHIGT

Die Dorche hatte es seit ihrer der Weichseleiszeit auf Oder schon immer eilig. Im

sich tief in ein etwa 100 Meter breites Tal eingeschnitten. Der Schwung und die Kraft aus dem stattlichen 7 Prozent Gefälle kam früher auf kürzestem Weg den 6 Mühlen im Dorchetal gerade recht. Dieser Berufszweig ist inzwischen Geschichte, nur Teiche und Stauwerke künden noch davon. Auch in jüngster Zeit konnte der Bach nicht so recht gebändigt werden und schleppte Massen von Sedimenten mit sich. Die hohen Fließgeschwindigkeiten nagten an den Ufern, Flora und Fauna suchten oft vergebens ruhigeres Wasser. Dem soll jetzt die Spitze genommen werden. „Ruhiges Schlängeln durch die Landschaft und nicht wildes Dahinschießen“, so in etwa könnte ein jüngst abgeschlossenes wasserbauliches Projekt des WBV „Schlaubetal/Oderauen“ auf einen Nenner gebracht werden. Das Vorhaben soll der Dorche vor allem die Naturnähe wieder zurückgeben, zum Nutzen von Mensch und Natur und zur Freude der Wanderer entlang der Dorche.

„Geburt“ vor ca. 30.000 Jahren in ihrem Weg von Bomsdorf bis in die Verlauf der Jahrhunderte hat sie

DAS PROGRAMM

Maßnahmen an Gewässern II. Ordnung, z. B. Renaturierung, Vergrößerung der Lauflänge, Anhebung der Gewässersohle, Profilverengungen und -aufweitungen.

Die „neue“ Dorche – ein wahres Refugium für Flora und Fauna.



DAS PROJEKT

- Länge: 8.146 m
- Höhendifferenz: 40 m, 7% Gefälle
- Fließbreite: 1,5 m
- Wassertiefe: 10 cm
- Einzugsgebiet: 3.570 ha

DIE ZIELE:

- Verbesserung der Wasserqualität
- Minimierung der Unterhaltung
- Wiederherstellung der Durchgängigkeit für wirbellose Fließgewässertiere und Fische
- Anlage von Gewässerrandstreifen
- Rückbau von Verrohrungen
- Hochwasserabfluss in Ortslagen

BAUZEIT: 9 Monate

INVESTITION: 253.648 EUR

DAS POSITIVE

- Zeitlich frühere Nutzung und bessere Versorgung des Dauergrünlandes
- Hebung des Wasserspiegels bis zu 30 cm und des Grundwasserspiegels
- Verbesserung der Lebensbedingungen für Flora und Fauna durch naturnahe Ufer und gleichmäßigere Fließgeschwindigkeiten
- Ökologische Durchgängigkeit schafft bessere Lebensbedingungen und Fortpflanzungsmöglichkeiten für Flora + Fauna
- Touristische Aufwertung des Dorchetals
- Erhalt der kilometerlangen, erlenbeschatteten Bachabschnitte, die der Eigendynamik überlassen sind

AUSFÜHRENDER VERBAND:

Wasser- und Bodenverband
Schlaubetal/Oderauen,
Eisenhüttenstadt

STARKE VERBÄNDE

NÖRDLICHER SPREEWALD

Lübben

16 Mitarbeiter (+11 Waldarbeiter)
1 Auszubildender
860 km jährlich zu unterhaltende Gewässer
1.050 km Gewässer II. Ordnung
1.100 Wehre/Staue
16 Schöpfwerke
299 km vertraglich Unterhaltung für Gewässer I. Ordnung
20 Projekte LWH
Telefon: (0 35 46) 82 59
wbv.ns@t-online.de

GROSSER HAVELLÄNDISCHER HAUPTKANAL/ HAVELKANAL-HAVELSEEN

Nauen

25 Mitarbeiter
1.400 km jährlich zu unterhaltende Gewässer
2.116 km Gewässer II. Ordnung
10 Wehre
416 Staue
40 Schöpfwerke
73,5 km vertragliche Unterhaltung für Gewässer I. Ordnung
12 Projekte LWH
Telefon: (0 33 21) 45 46 41
wub-nauen@t-online.de

DOSSE-JÄGLITZ

Neustadt/Dosse

34 Mitarbeiter
1.996 km jährlich zu unterhaltende Gewässer
1.906 km Gewässer II. Ordnung
55 Wehre
2.260 Staue
3 Schöpfwerke
90 km vertraglich Unterhaltung für Gewässer I. Ordnung
6 Projekte LWH
Telefon: (03 39 70) 1 39 07
info@wbv.dj-neustadt.de

PRIGNITZ

Perleberg

30 Mitarbeiter (+13 Waldarbeiter)
2.797 km Gewässer II. Ordnung
49 Wehre
600 Staue
1 Schöpfwerk
75 km vertragliche Unterhaltung für Gewässer I. Ordnung
25 Projekte LWH
Telefon: (0 38 76) 78 92 12
webmaster@wbv-prignitz.de

VERBESSERUNG DES WASSERHAUSHALTES IM SCHÄKER

MINIMIERT

Moore, größere und kleinere
und Traubeneichenwälder.
Kranich, Unke, Kauz und

intensiven Waldwirtschaft im 20. Jahrhundert wurde diesem als Schäker bezeichneten Gebiet am Fuße des Niederlausitzer Landrückens – unweit von Luckau – der Lebenssaft geraubt. Drainagen und ein ausgeklügeltes Grabensystem entzogen dem Boden die Nässe, Moore und Teiche trockneten aus, Raumgewinn für den Holzanbau hatte höchste Priorität. Damit in diese „verlorenen“ Räume das Leben zurückkehrt, muss das kostbare Wasser gehalten werden. Seit Herbst 2002 haben sich die Gewässerunterhalter des Verbandes aus Sonnewalde dieser Aufgabe verschrieben und den Abfluss aus dem Schäker auf ein Minimum reduziert. Es ist also alles gerichtet für den baldigen Wiedereinzug des Auerhuhns.

Stillgewässer, dazwischen Kiefern-
Hier fühlten sich einst Auerhuhn,
Seeadler zu Hause. Doch mit der

STARKE VERBÄNDE

WELSE

Passow

27 Mitarbeiter
5 Auszubildende (gesamt)
1.610 km jährlich zu
unterhaltende Gewässer
1.500 km Gewässer II. Ordnung
20 Wehre
270 Stau
13 Schöpfwerke
110 km vertragliche Unterhal-
tung für Gewässer I. Ordnung
11 Projekte LWH
Telefon: (03 33 36) 67 55
wbv-welse@t-online.de

UCKERSEEN

Prenzlau

21 Mitarbeiter
2 Auszubildende (gesamt)
1.209 km jährlich zu
unterhaltende Gewässer
1.204 km Gewässer II. Ordnung
4 Wehre
286 Stau
1 Schöpfwerk
107 km vertragliche Unterhal-
tung für Gewässer I. Ordnung
1 Projekt LWH
Telefon: (0 39 84) 7 14 44
wbvprenzlau@t-online.de

UNTERE HAVEL- BRANDENBURG/HAVEL

Rathenow

20 Mitarbeiter (+2 Waldarbeiter)
1.424 km jährlich zu
unterhaltende Gewässer
1.356 Gewässer II. Ordnung
35 Wehre
488 Stau/Siele
16 Schöpfwerke
68 vertragliche Unterhaltung für
Gewässer I. Ordnung
8 Projekte LWH
Telefon: (03 38 72) 7 02 70
wabora@web.de

STÖBBER-ERPE

Rehfelde

31 Mitarbeiter
490 km jährlich zu
unterhaltende Gewässer
600 km Gewässer II. Ordnung
59 Wehre/Stau
2 Schöpfwerke
59 km vertraglich Unterhaltung
für Gewässer I. Ordnung
14 Projekte LWH
Telefon: (03 34 35) 79 69
wbv-rehfelde@t-online.de



DAS PROGRAMM

*Erhöhung der Rauigkeit, Bepflan-
zungen, Reaktivierung von Altgewäs-
sern, Wasserüberleitungen, Rückbau
bzw. Plombierung von künstlichen
Gewässern etc.*

DAS PROJEKT

GRÖSSE: 1.500 ha

- Sanierung von 7 Stauanlagen
- Einbau von 16 Sohlschwellen
- Rückbau von
3 alten Durchlässen
- Anlage bzw. Aufwertung von
6 Kleingewässern
- 3.000 m Grabenverfüllung
- 200 m Öffnung von
Grabenverrohrung

DAS POSITIVE

- Kontrollierte Bedienung der
Stauanlagen
- Sohlschwellen verzögern den
Abfluss
- Naturnahe Gewässerstrukturen
entstehen
- Selbstreinigungskraft des
Wassers steigt
- Wanderhindernisse für aquati-
sche Lebewesen verringern sich
- Gräben und Rohrleitungen
wurden rückgebaut
- Möglichst flurnahe
Wasserspiegellage

AUSFÜHRENDER VERBAND:
Gewässerunterhaltungsverband
„Kleine Elster-Pulsnitz“,
Sonnewalde

REVITALISIERUNG DES WOLFSHAGENER TEICHES

BELEBT

st ein Teich ein Biotop? wertfrei. Als solches charakteristische Landschaftsbestand-

teile wie Bach, Nadelwald, Mischwald etc., als auch – entgegen dem umgangssprachlichen Gebrauch – vom Menschen erschaffene Landschaftsbestandteile wie „Betonwüsten“ (beispielsweise Autobahnen). Weitere gängige Beispiele von Biotopen sind etwa ein Bachlauf, ein Wald, ein Süßwasserwatt, eine Streuobstwiese oder aber ein Teich. Ein Biotop kann sowohl Raum verschiedener Habitats (faunistische oder floristische „Wohnräume“), als auch selbst Bestandteil von einem oder von mehreren Habitats sein. Teiche und Sölle gehören zu den artenreichsten Biotopen. Sie bieten vielen einheimischen Tieren und Pflanzen wertvollen Lebensraum und optimale Rückzugsmöglichkeiten – und bilden somit einen wichtigen Beitrag zum Naturschutz. Teiche und Sölle sind wahre „Kulturlandschaften“.

Zunächst: Der Begriff Biotop ist terisiert man sowohl natürlich ent-

DAS PROGRAMM

Neubau und Erweiterung von Anlagen zur Wasserspeicherung, Grundwasseranhebung und Pumpanlagen zur überbetrieblichen Bewirtschaftung landwirtschaftlicher Wasserressourcen.

DAS PROJEKT

AUFGABE:

Revitalisierung des Standgewässers Wolfshagener Teich sowie Rekonstruktion eines angrenzenden Staus für die Rückhaltung des Wassers

TECHNISCHE DATEN:

- Renaturierter Teich rund 2.000 m² groß; Ufer zwischen 5 und 6 m breit; knapp 3.500 m³ abgetragener Schlamm
- Größe des Staus: 1,50 m breit, angeschlossener Durchlass 13 m lang
- Mäanderförmiger Zulaufbereich vom Teich zum Stau 60 m
- Stauhöhe: 40 cm (Probestaubetrieb)
- Eingesetzte Materialien: Klinkersteine, Holzbohlen
- Bauzeit: rd. 2 1/2 Mon. (26. 7. bis 5. 10. 2004)
- Baukosten: 250.000 EUR
- Gefördert: 80 % EU, 20 % Land Brandenburg

DAS POSITIVE

- Bessere Voraussetzung zur Wasserspeicherung, positiver Einfluss auf den Landschaftswasserhaushalt
- Erhöhte Wasserqualität, dauerhafte Wasserführung
- Grundwasserspiegel angehoben (Versteppung entgegengewirkt)
- Lebensgrundlage für amphibische Organismen geschaffen
- Rückhaltezone für Regenwasser bei starken Wolkenbrüchen eingerichtet
- Erhöhter Wasserrückhalt durch regulierbare Stauanlage
- Wasserreservoir für wildlebende Kleintiere

AUSFÜHRENDE VERBAND:

Wasser- und Bodenverband „Stöbber-Erpe“, Rehfelde

Der Wolfshagener Teich – Paradies Tieren und Pflanzen.



STARKE VERBÄNDE

WASSER- und DEICHVERBAND

Seelow

61 Mitarbeiter
2 Auszubildende (gesamt)
1.507 km jährlich zu unterhaltende Gewässer
1.276 km Gewässer II. Ordnung
303 Wehre/Staue
38 Schöpfwerke
230 km vertragliche Unterhaltung für Gewässer I. Ordnung
18 Projekte LWH
Telefon: (0 33 46) 89 88-0
gedo@gedo-seelow.de
www.gedo-seelow.de

KLEINE ELSTER-PULSNITZ

Sonnenwalde

34 Mitarbeiter
2.192 km Gewässer II. Ordnung
1.300 Wehre/Staue
5 Schöpfwerke
109 km vertragliche Unterhaltung für Gewässer I. Ordnung
15 Projekte LWH
Telefon: (03 53 23) 63 70
info@gvw-sonnenwalde.de
www.gvw-sonnenwalde.de

UNTERE SPREE

Steinhöfel

19 Mitarbeiter
810 km jährlich zu unterhaltende Gewässer
641 km Gewässer II. Ordnung
119 Wehre/Staue
12 Schöpfwerke
30 km vertragliche Unterhaltung für Gewässer I. Ordnung
11 Projekte LWH
Telefon: (03 36 35) 39 00
wlw.weidner@t-online.de

UCKERMARK-HAVEL

Zabelsdorf

17 Mitarbeiter
580 km jährlich zu unterhaltende Gewässer II. Ordnung
31 Wehre
ca. 200 Staue
5 Schöpfwerke
76 km vertragliche Unterhaltung für Gewässer I. Ordnung
6 Projekte LWH
Telefon: (03 30 80) 6 04 51
m.nitschke@uckermark-havel.de
www.uckermark-havel.de

NATurnaHE GEWÄSSER

Ideale Lebensbedingungen für:



Eisvogel (*Alcedo atthis*)




Fischotter (*Lutra lutra*).



Trollblume (*Trollius europaeus*)

Herausgeber:
Wasser- und Bodenverbände
in Brandenburg
Landeswasserverbandstag
Brandenburg e.V.

Konzeption und Realisation: 
SPREE-PR,
Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin

Autoren:
Karin Schmidt
Alexander Schmeichel
Dr. Peter Viertel

Fotos:
A. Dannenberg, A. Passin,
A. Persicke, H. Petsch,
P. Viertel, Archiv

Layout:
SPREE-PR, A. Dannenberg

Druck:
Oktoberdruck
Copyright: SPREE-PR, Berlin
Oktober 2005

Titelfoto:
Annafleiß bei Strausberg,
Sohlgleiten sorgen für einen
erhöhten Wasserspiegel

RENATURIERUNG LIEBEROSER MÜHLENFLIESS

BEREICHERT

Das Lieberoser Mühlenfließ, mehreren Staustufen unternaturnah ausgeprägtes und

Länge von 19 km in einer breiten moorigen Aue in einem kurvenreichen Lauf dem Schwiellochsee zufließt. Das Wasserangebot bietet die Möglichkeiten für eine erfolgreiche Renaturierung und Revitalisierung des Fließes und des Einzugsgebietes. Die Gewässerfauna besitzt reliktsiche Vorkommen sauerstoff- und strömungsliebender Arten und ein großes Wiederbesiedlungspotential. Damit dieser Prozess in Gang kommt, muss dem Gewässer geholfen werden. Die sandige Sohle ist mit starken organischen Auflagen bedeckt, das Abflussprofil ist zum Teil überdimensioniert und das Gewässer weist nur abschnittsweise ufernahe Vegetation auf.

einst zum Betrieb von Mühlen von brochen, ist ein noch weitestgehend wertvolles Gewässer, das auf einer

DAS PROGRAMM

Verbesserung des Wasserhaushaltes in der Niederung des Mühlenfließes und Revitalisierung der Niedermoorböden durch Wasserstandsanehebungen und Maßnahmen zur Erhöhung der Gewässergüte

DAS PROJEKT

- Aushub der organischen Sedimente auf der Gewässersohle auf 2 km Länge
- Einbau mehrerer Buhnen aus Holzpflahlreihen mit Hinterfüllung in das Längsprofil
- Einbau von Stützschwelen in das Querprofil
- Anpflanzung einer aufgelockerten gewässerbegleitenden Vegetation auf 3 km
- Errichtung von Stützschwelen in den Zulaufgräben zum Mühlenfließ

DAS POSITIVE

- Erhöhung des freien Wasserkörpers und der Gewässersohle für Wiederbesiedlung aquatischer Flora und Fauna
- Verbesserung der Wasserqualität
- Verringerung des Abflussprofils
- Erhöhung des Wasserrückhalts und Verbesserung der Sohlstruktur
- Anhebung des Grundwasserspiegels in der Niederung und Erhöhung des Wasserspeichers der Niedermoorböden
- Schutz und Revitalisierung des Niedermoors
- Schaffung neuer Habitats und Biotopverbund durch gewässerbegleitende Vegetation

AUSFÜHRENDER VERBAND:
Wasser- und Bodenverband Beeskow

Säuberung der Gewässersohle (gr. Foto), Anlage von Gewässerrandstreifen und Gewässereinengung zur Wasserstandserhöhung.

